

## KIRCHGEMEINDE URI

## RÜCKBLICK



**Am 18. Juni feierten eine Konfirmandin und fünf Konfirmanden mit Hans-Martin Kromer (ganz links) die Konfirmation in Altdorf. Von links: Elias Tresch, Valentin Zaugg, Aaron Hediger, Beda Muoser, Alessio Huber und Deborah Jakab.**

## EINLADUNG

**Berggottesdienst**

**Herzliche Einladung zum Berggottesdienst am Sonntag, 10. September, um 9.30 Uhr auf den Eggbergen. Wegen der Organisation des Gratistransports bitte anmelden bis Donnerstag, 7. September, unter [info@ref-uri.ch](mailto:info@ref-uri.ch) oder 041 870 86 80.**

[www.ref-uri.ch](http://www.ref-uri.ch) / Instagram: ref\_kir\_uri

**GOTTESDIENSTE**

**Sonntag, 3. September**  
Gotthard-Kristallkaverne in der Festung Sasso San Gottardo, 14 Uhr, Spezialgottesdienst «Kristall», Peter Raich

**Sonntag, 10. September**  
Eggberge, 9.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst,

Dorothea Wiehmann und Arnold Furrer, Anmeldung erbeten unter 041 870 86 80

**Sonntag, 17. September**, Buss- und Betttag, Erstfeld, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, anschliessend Kirchen-Café, Sandor Jakab

**Freitag, 22. September**  
Altdorf, 19 Uhr, Intermezzo, anschliessend Apéro, Hans-Martin Kromer

**ANDACHTEN**

Sandor Jakab  
**Rüttigarten, Schattdorf**  
Dienstag, 12. September, 16.30 Uhr

**Spannort, Erstfeld**  
Mittwoch, 13. September, 16 Uhr

**Pflegezentrum Urnersee, Flüelen**, Donnerstag, 14. September, 10 Uhr

**KASUALIEN**

**Getauft wurde:**  
Lucas Weber am 1. Juli  
Arian Zbären am 1. Juli  
Liv Rosa Gisler am 2. Juli  
Nilo Kempf am 30. Juli

**RELIGIONS- UNTERRICHT**

Kirchgemeindehaus Altdorf  
**7. Klasse, Präparandinnen, Präparanden und Konfirmandinnen, Konfirmanden:**

Herzliche Einladung zum Elternabend am 8. September, 18.30 Uhr  
**1. bis 4. Klasse:**  
Mittwoch, 13. September, 13.45–16 Uhr, ab 15.45 Uhr Elterninfo

**VERANSTALTUNGEN**

**Seniorennachmittag.**  
Erstfeld, Montag, 4. September, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Bildervortrag Costa Rica, Roland Hächler  
**Begegnungsnachmittag.**  
Altdorf, Mittwoch,

## GASTFREUNDSCHAFT

**Herberget gern**

Ich mag Gästebücher. Nicht unbedingt, wenn es darum geht, hineinzuschreiben. Wohl aber, wenn ich eines in die Hand bekomme und darin blättern darf. Gästebücher erzählen Geschichten. So war es für mich etwas Besonderes, vor kurzem bei einem Besuch bei meiner Schwester wieder einmal das Gästebuch in die Finger zu bekommen, das einst unsere Eltern zur Hochzeit geschenkt bekommen hatten. «Herberget gern!», hatte der oder die Schenkende auf die erste Seite geschrieben. Es sind – in der Übersetzung der Lutherbibel von 1912 – die Worte, mit denen Paulus einst die Gemeinde in Rom zur Gastfreundschaft aufforderte (Römer 12, 13).

Mein erstes eigenes Gästebuch bekam ich kurz nach meinem Einzug ins Altdorfer Pfarrhaus geschenkt. Seitdem ist das Führen eines Gästebuches für mich selbstverständlich. Manchmal tragen Gäste sich selbst ein, in der Regel tue ich es – Name, Datum, vielleicht noch ein Hinweis auf den Anlass des Besuches. Das Ganze nach dem Motto, das meine Mutter einst in das Familiengästebuch schrieb: «... wir wollen nicht Dank, wir möchten nur unserer Gäste Erinnerungsspur.»

Zum Christstein gehören Gastfreundschaft, Herberge- und damit Geborgenheitgeber. Die Kirchen leisteten oft Pionierarbeit. Zu Klöstern gehörten Hospize. Sie boten Reisenden Unterkunft und Erkrankten Pflege. Kirchenleute gründeten Häuser für alte und kranke Menschen, für Kinder, Waisen, Alleinstehende. Im 20. Jahrhundert began-



**Auch so kann ein Gästebuch aussehen:  
Mit Familienwappen bemalte Jahrhundertealte Herberge in Giornico.**

| FOTO: IRENE BASSETTI

nen die Kirchen Gäste- und Ferienhäuser, Heimstätten, Seminarhotels und Bildungshäuser zu bauen oder zu erwerben als Orte der Erholung, des Nachdenkens, der Besinnung. Seniorenenreisen, Kinder- und Jugendlager gehören seit Jahren zum selbstverständlichen kirchlichen Angebot. Menschen brauchen Orte der Geborgenheit, brauchen Zeiten, in denen sich der Alltag unterbrechen lässt. Wer sie betritt, weiß, dass er irgendwann weiterziehen muss.

Auch die Kirche und die Kirchengemeindhäuser sind nicht zum Bleiben da. Wir kehren jeweils nur für kurze Zeit ein – zum Gottes-

dienst, zu manch anderen Anlässen. In dieser kurzen Zeit jedoch wird uns Herberge gewährt. Das Haus am Weg heisst uns willkommen. Wir werden erwartet. Von Menschen allemal, vielleicht aber sogar von Gott: Gott als Gastgeberin und Gastgeber an vielen Orten und so auch in unseren Kirchen. Der Tisch ist gedeckt – mit Worten und Liedern, mit Brot und Wein. Aus Gottes grossem Gästebuch, der Bibel, hören wir von den Erfahrungen der vielen, die vor uns seine Gäste waren. Wir nehmen an ihrem Leben teil. Ihre Geschichte verbindet sich mit der unsrigen. Und dann ziehen wir weiter – fröhlich, nachdenklich, gestärkt, ermutigt, vielleicht verändert.

Gastfreundschaft – ich habe sie in Uri in ganz besonderer Weise kennengelernt, damals, vor mehr als 40 Jahren in den Kirchen, in vielen Häusern. Nicht zuletzt berichtet mein Gästebuch davon. Gerne bin ich erneut in den Urner Kirchen zu Gast – den reformierten und den katholischen –, gerne komme ich ins Altdorfer Gemeindehaus, gerne blättere ich im ersten Band meiner inzwischen auf fünf Bände angewachsenen Gästebuchreihe. Ich freue mich an dem, was war, und auf das, was noch kommen wird. «Herberget gern!» Paulus fordert dazu auf. In Uri, diesem Kanton am Weg, durfte ich viel davon erleben.

DOROTHEA WIEHMANN GIEZENDANNER

Vollständige Fassung auf [www.ref-uri.ch](http://www.ref-uri.ch)

## ANDERMATT

**Art-Trail-Skulptur – Anlass für Begegnungen**

**Katharina Mörtl** (im rechten Bild rechts) stellt im Rahmen des «Art Trail» vor der reformierten Kirche in Andermatt die Skulptur «Kokon» aus. Auch der biblische Bartimäus, dessen Geschichte erzählt wurde, macht eine Wandlung durch.

Zwei Themen weben sich durch den Johannistag-Nachmittag auf dem Vorplatz der Andermattser reformierten Kirche: die Geschichte vom blinden Bettler Bartimäus (Markus 10, 46–52), der durch Jesus auf seinem letzten Gang nach Jerusalem geheilt wird, und das zwei Meter grosse, schwarz lackierte, begehbar Kunstwerk aus Eichen-

holz mit dem Namen «Kokon». Letzteres wurde von der 45-jährigen österreichischen Künstlerin Katharina Mörtl erschaffen und ist Teil der Ausstellungsstücke in der zweiten Edition des acht Kilometer langen «Art Trail» in Andermatt, auf dem man zu Fuß oder mit dem Fahrrad in einer herrlichen Alpenlandschaft 27 Skulpturen und 5 Graffitigemälde entdecken kann. Die beiden Themen verbindet der Vorgang eines Verwandlungsprozesses: einerseits vom Blinden zum Sehenden/Geheilten, andererseits der riesige «Kokon», das Werk der Künstlerin mit den Schwerpunkten Bildhauerei (Stahl, Holz, Stein und Schnee), das Veränderung/Weiterentwicklung verheisst. Ein unbeabsichtigter Zusammenhang einer Bibelgeschichte mit einer Skulptur, aber zweifellos vorhanden!

Der Nachmittag beginnt mit der Anleitung von sechs Kindern zum Schriftenmalen. Die Kinder erlernen erstaunlich schnell die Grafitechnik und schreiben ihren Namen auf ungewohnte, ansprechende Weise. Danach gibt es einen reichlich gedeckten Zwischenrutsch mit lauter köstlichem Eigengebäck. Thema der Predigt im späteren Gottesdienst ist wie-



derum die Bartimäus-Geschichte. Hans-Martin Kromer fordert uns zweimal auf, jeweils während dreier Minuten innezuhalten und uns in andere zu versetzen: zuerst in den behinderten Bettler, Bartimäus, und dann in die Zuschauer, Zeugen dessen Rufens, sein Gehörtwerden durch Jesus und schliesslich die Befreiung von seiner Blindheit. Diese Minuten sind eindrücklich, bewusst tief innen nachzuempfinden, was andere fühlen. Wir verlassen die Kirche berührt von dieser Wandlung, vielleicht auch mit der Hoffnung, dass auch wir zu einer ähnlichen oder zumindest spürbaren Wandlung fähig sind.

ROSE-MARIE BARTH

**KONZERT DER KÖNIGSDISziPLIN  
Streichquartett am Buss- und Betttag**

**Das Streichquartett Camerata Uri mit Rahel Marty, Trix Zumsteg, Christian Zgraggen und Alexandra Bissig (von links)**

«Als Streicher ist das Quartett das Höchste, das man erleben kann, es ist Vollkommenheit, wie der Goldene Schnitt», schwärmt Christian Zgraggen aus Uri mit leuchtenden Augen für diese Formation. Er spielt im Streichquartett Camerata Uri nicht die erste, auch nicht die zweite Geige, er spielt die Bratsche und

**SENIORENNACHMITTAG  
Ferien im Paradies**

Herzliche Einladung zum Bildervortrag mit Roland Hächler am **Montag, 4. September**, um 14 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Erstfeld.

Gezeigt werden einige Impressionen aus den diversen Costa-Rica-Aufenthalten bei unserem Sohn zwischen den Jahren 2009 und 2022. Es erwarten uns die Kirchen, welche unscheinbar allgegenwärtig sind, diverse Vulkane, eine sehr schöne Vielfalt an Blumen und ein Besuch auf der Gefangenensee in der Karibik, die bis 2020 noch in Betrieb war.

